

Ullrich, Katrin

Article

Vorübergehende Konjunkturbelebung im Jahr 2006

ZEW Wachstums- und Konjunkturanalysen

Provided in Cooperation with:

ZEW - Leibniz Centre for European Economic Research

Suggested Citation: Ullrich, Katrin (2006) : Vorübergehende Konjunkturbelebung im Jahr 2006, ZEW Wachstums- und Konjunkturanalysen, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim, Vol. 9, Iss. 1, pp. 1-2

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/125957>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Vorübergehende Konjunkturbelebung im Jahr 2006

Die wirtschaftliche Dynamik wird in diesem Jahr voraussichtlich durch die positive Entwicklung der Investitionen gekennzeichnet sein. Auch der private Konsum dürfte zunehmen. Allerdings reicht dies nicht aus, den Arbeitsmarkt merklich zu entlasten. Hinzu kommt, dass die geplanten wirtschaftspolitischen Maßnahmen die Konjunktur im Jahr 2006 zwar tendenziell beleben, im Jahr 2007 jedoch eher belasten werden.

Die Meldung des Statistischen Bundesamtes über die Entwicklung des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) im vierten Quartal 2005 zeigt im Vergleich zum Vorquartal kalender- und saisonbereinigt keine Veränderung. Wird die nicht bereinigte Veränderung zum Vorjahresquartal betrachtet, dann er-

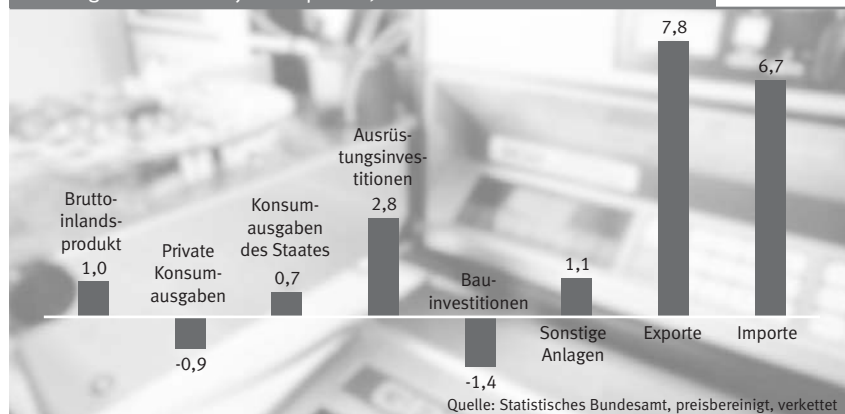
und dritten Quartal hatte sich dagegen die Hoffnung auf eine Belebung des Konsums ergeben, da die Veränderungsraten positiv waren. Ein gegenläufiger Impuls zur Konsumaktivität ging vom Außenhandel aus. Wieder haben die Exporte stärker zugenommen als die Importe, so dass der Wachstumsbeitrag

ziert, die ca. doppelt so hoch ausfällt wie die Rate im Jahr 2005. Allerdings weisen die Werte eine Spannweite auf, die von 1,5 v.H. (HWWI, IfW, Commerzbank) bis 2,0 v.H. (Allianz) reicht. Die ZEW Konjunkturerwartungen stützen diese Aussichten. Der Indikator hat sich im Vergleich zum Vormonat nur leicht um -1,2 Punkte verändert und steht nun bei 69,8 Punkten, einem weit über dem Durchschnitt liegenden Wert, der den Optimismus der Finanzmarktexperten signalisiert.

Inlandsnachfrage

Die Konjunktur wird sich 2006 auf einen geringfügig zunehmenden privaten Verbrauch stützen können. Im vorigen Jahr hatte dieser stagniert. Besondere Berücksichtigung finden bei den Prognosen die Vorzieheffekte der geplanten Mehrwertsteuererhöhung, die vor allem zum Ende des Jahres eine positive Wirkung entfalten dürften. Zu Jahresbeginn wird die Nachwirkung der vorjährigen

Veränderungsraten volkswirtschaftlicher Eckdaten (4. Quartal 2005
im Vergleich zum Vorjahresquartal)



gibt sich eine Veränderung von 1,0 v.H. (siehe Abb.). Dies ist eine schwächere Zunahme als in den beiden vorangegangenen Quartalen.

Die konjunkturelle Entwicklung im vierten Quartal wurde vor allem durch zwei Einflussgrößen geprägt. Besonders dramatisch war die Entwicklung des privaten Konsums, der mit -0,9 v.H. recht stark zurückgegangen ist. Im zweiten

des Außenbeitrags positiv war. Schwächere, aber auch positive Impulse gingen von den Ausrüstungsinvestitionen und dem staatlichen Konsum aus. Nur die Vorratsveränderungen weisen noch einen ähnlich starken Einfluss auf wie der Außenbeitrag.

Für 2006 wird von den Institutionen eine nicht um Kalendertage bereinigte Veränderungsrate für das reale BIP prognosti-

IN DIESER AUSGABE

Vorübergehende Belebung der Konjunktur in 2006	1
Die voraussichtliche Lage in der EWU	3
ZEW-Finanzmarkttest: Ergebnisse der Märzumfrage 2006	4
Konjunkturelle Stabilisierung und erstmals positive Beschäftigungseffekte ..	5
Reformpolitik und die Entwicklung der öffentlichen Haushalte	6
Erlauben Tarifverträge eine Anpassung an betriebliche Gewinne?	8
Regionen im Standortwettbewerb: Steuerbelastung von Unternehmen	10
Die Kommunikationspolitik der EZB	12

Energiepreiserhöhungen noch spürbar sein, die sich negativ auf den Konsum auswirken. Da jedoch nicht mit durchgreifenden Besserungen auf dem Arbeitsmarkt gerechnet wird, bleibt die Zunahme des privaten Konsums insgesamt zurückhaltend.

Im Gegensatz dazu werden sich die Investitionen voraussichtlich stärker beleben. Mit dem größten Anstieg der Ausrustungsinvestitionen von 4,0 v.H. rechnet das IfW. Im Bau ist vorerst nur mit einem geringeren Rückgang zu rechnen. Gefördert werden die Investitionen in diesem Jahr durch wirtschaftspolitische Maßnahmen, vor allem durch verbesserte Abschreibungsmöglichkeiten. Dem stehen etwas höhere Zinsen als im Jahr 2005 gegenüber, die sich jedoch immer noch auf einem niedrigen Niveau befinden.

Die Entwicklung der Staatsausgaben wird relativ uneinheitlich bewertet. Nur das ifo und die DEKA prognostizieren einen abnehmenden, alle anderen Experten einen zunehmenden staatlichen Konsum. In jedem Fall wird die Veränderung der Staatseinnahmen und -ausgaben nicht dazu führen, dass eine Einhaltung des Stabilitäts- und Wachstumspakts im Jahr 2006 wahrscheinlich wäre. Die Prognosen für das Finanzierungsdefizit des Staates liegen oberhalb der 3-Prozent-Grenze. Die angestrebte Konsolidierung

der Staatsfinanzen, mit der schwerpunktmäßig in 2007 begonnen werden soll, wird dann voraussichtlich zu Belastungen für die Konjunktur führen.

Arbeitsmarkt

Die Vorhersagen für den Arbeitsmarkt sind von vorsichtigem Optimismus geprägt. Zum einen wird mit einer Zunahme der Erwerbstätigkeit gerechnet, die nach Maßgabe der Experten zwischen 0,1 v.H. (HWWI) und 0,8 v.H. (Allianz) liegen dürfte. Diese Entwicklung wird allerdings vor allem durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen – der Zunahme von „Ein-Euro-Jobs“ – hervorgerufen. Bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung wird im Jahr 2006, im Gegensatz zum Rückgang im Jahr 2005, mit einer Stagnation oder einer leichten Zunahme gerechnet. Die Einstellungen werden auch deshalb zurückhaltend ausfallen, da im Jahr 2007 wieder mit geringeren konjunkturellen Impulsen gerechnet wird. Dies spiegelt sich in den Prognosen zur Entwicklung der Arbeitslosenquote wieder. Zwar prognostizieren die Experten durchweg einen Rückgang der Arbeitslosigkeit, dieser ist jedoch moderat. Das unterschiedliche Niveau der Prognosen erklärt sich aus den unterschiedlichen Bezugsgrößen bei der Berechnung der Arbeits-

losenquote, zum einen alle zivilen Erwerbspersonen und zum anderen die inländischen Erwerbspersonen.

Wirtschaftliches Umfeld

Bei der Export- und Importtätigkeit der deutschen Volkswirtschaft deuten die Prognosen nicht auf eine gravierende Veränderung im außenwirtschaftlichen Bereich hin. Weiterhin gehen vom Ausland deutlich positive Impulse auf die deutsche Konjunktur aus. Sowohl für den Export als auch für den Import liegen alle Prognosen über 6 v.H. Das IfW und die Deutsche Bank rechnen mit einer fast identischen Zunahme für die Ein- und Ausfuhr.

Die Inflationsrate wird laut den Vorhersagen wieder auf unter 2 v.H. zurückgehen. Die Europäische Zentralbank hat ihre Wachsamkeit nicht zuletzt aufgrund der reichlichen Liquiditätsausstattung im Eurogebiet erhöht. Eine weitere Anhebung der Zinsen wird von den Experten noch nicht als restriktive Geldpolitik interpretiert.

Da das Investitionsklima wohl weiter günstig bleibt, nicht zuletzt durch die gute Lage der Weltwirtschaft, ergeben sich, in Verbindung mit einem geringfügig anziehenden privaten Konsum, verhalten günstige Aussichten für die Konjunktur 2006.

Dr. Katrin Ullrich, ullrich@zew.de

Tabelle 1: Wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland 2005 und 2006

	Statist. BA	DIW	HWW I	Ifo	IfW	IWH	RWI	Allianz	Commerz- bank	DEKA	Deutsche Bank
	2005	2006	2006	2006	2006	2006	2006	2006	2006	2006	2006
BIP, real	0,9	1,7	1,5	1,7	1,5	1,7	1,6	2,0	1,5	1,7	1,7
Privater Konsum	-0,0	0,3	0,5	0,3	0,4	0,3	0,4	0,8	0,5	1,3	1,2
Konsumausgaben des Staates	0,1	0,5	0,0	-0,3	0,2	0,6	0,3	0,5	-	-0,4	-0,1
Bruttoanlageinvestitionen	-0,2	2,5	2,3	2,9	4,0	2,0	3,6	-	-	2,5	3,5
Exporte	6,3	8,1	7,2	7,4	8,9	6,6	8,2	7,2	7,0	8,2	6,8
Importe	5,3	6,8	6,4	6,0	8,8	5,3	7,6	6,0	6,3	10,0	6,7
Erwerbstätige (in Tsd.)	38.783 -0,2	38.938 0,4	38.821 0,1	39.059 0,6	39.125 0,7	39.037 0,5	39.110 0,7	39.039 0,8	38.800 0,3	38.859 0,2	-
Arbeitslose (in Tsd.)	4.863	-	4.690	4.675	4.609	4.740	4.730	-	4.700	4.668	-
Arbeitslosenquote	11,7 [#] 11,1*	-	10,8*	10,7*	11,2 [#]	10,8*	10,7*	11,2 [#]	11,2 [#]	11,2 [#]	11,4 [#]
Preisindex der Lebenshaltung	2,0	-	1,9	1,7	1,7	2,0	1,9	1,7	1,0	1,5	1,8
Finanzierungssaldo des Staates in v.H. des BIP	-3,5	-	-3,3	-3,2	-3,3	-3,0	-3,2	-3,3	-3,1	-	-3,5

Mit Ausnahme der Arbeitslosenquote und der Anzahl der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen alle Angaben als Veränderung in v.H. gegenüber dem Vorjahr. [#]Arbeitslosenquote gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. * Arbeitslosenquote gemessen an den inländischen Erwerbspersonen (Wohnortkonzept)
Quellen: DIW 04.01.2006, HWWI 20.01.06, Ifo 19.12.2006, IfW 08.12.2005, IWH 21.12.2005, RWI Dezember 2005, Allianz 27.01.2006, Commerzbank Februar/März 2006, DEKA, Deutsche Bank 20.12.2005
Stand: 22.02.2006